

# Honorar: 100000 Euro Unterschied

Beim Honorarumsatz je Arzt liegen die Hausärzte mit 1,9 Prozent Wachstum im bundesweiten Schnitt aller Ärzte. Der aktuelle Honorarbericht der KBV zeigt aber auch die zunehmende Bedeutung der Selektivverträge.

Von Hauke Gerlof

## Stetiges Wachstum bei Selektivverträgen

Bereinigung der Gesamtvergütungen durch selektivvertragliche Versorgung IV/12 bis IV/14 (in Mio. Euro)

Kassenärztliche Vereinigung	Quartal								
	IV. 2012	I. 2013	II. 2013	III. 2013	IV. 2013	I. 2014	II. 2014	III. 2014	IV. 2014
Schleswig-Holstein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Hamburg	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8
Bremen	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Niedersachsen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Westfalen-Lippe	3,4	4,7	6,0	6,8	7,5	8,5	9,6	10,0	9,8
Nordrhein	1,7	2,1	2,4	2,7	3,1	3,7	4,3	4,6	5,5
Hessen	0,3	0,3	0,4	0,9	1,4	2,0	2,6	3,0	3,4
Rheinland-Pfalz	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Baden-Württemberg	67,0	69,2	69,3	70,4	73,4	81,0	84,2	86,8	91,8
Bayern	61,0	66,4	70,6	65,9	66,4	69,2	73,0	64,8	63,8
Berlin	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4
Saarland					0,0				0,0
Mecklenburg-Vorp.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachsen-Anhalt	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7
Thüringen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachsen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,5
<b>Bund</b>	<b>134,7</b>	<b>144,0</b>	<b>150,2</b>	<b>148,2</b>	<b>153,6</b>	<b>166,6</b>	<b>176,0</b>	<b>171,8</b>	<b>177,4</b>

Quelle: Angaben der Kassenärztlichen Vereinigungen

Tabell: Ärzte Zeitung

Dabei stehen die Zeichen bei den Hausarztverträgen weiterhin auf Zuwachs: Laut Hausärzterverband wurde 2015 eine Honorarsumme in der HzV von knapp 970 Millionen Euro (+4,7 Prozent gegenüber Vorjahr) erlöst.

Honorar-Wachstum kann bei Vertragsärzten durchaus eine Umsatz-Steigerung bedeuten: Aber verdient wird daran nur, wenn die Kosten für mehr erbrachte Leistungen und höhere Inanspruchnahme nicht erwartungsgemäß steigen.

**Thomas Georg Schätzler**, Allgemeinarzt, in einem Leserbrief an die „Ärzte Zeitung“, in dem er die Wachstumsraten beim Honorar aus dem Honorarbericht relativiert.

691,8  
Millionen  
Euro haben die KVen aufgrund der Einschreibungen von Kassenpatienten in Selektivverträge im Jahr 2014 von der Gesamtvergütung bereinigt. Das waren 16,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

**BERLIN.** Fast 260500 Euro Honorarumsatz je Arzt haben Allgemeinmediziner und hausärztliche Internisten in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 erlöst und damit bundesweit die Spitze beim hausärztlichen Honorarumsatz übernommen. Das geht aus dem Honorarbericht 2014 der KBV hervor (nicht nur) für Hausärzte sind in den Flächenländern ungleich besser als in den meisten Stadtstaaten. Auch in Berlin fielen die Honorarumsätze je Hausarzt 2014 mit 175702 Euro sehr gering aus. Die Unterschiede haben viel mit den Fallzahlen zu tun – also letztlich mit der Arztdichte.

Die Zahlen des Honorarberichts werfen ein Schlaglicht auf die unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den Regionen. Die Honorarchancen (nicht nur) für Hausärzte sind in den Flächenländern ungleich besser als in den meisten Stadtstaaten. Auch in Berlin fielen die Honorarumsätze je Hausarzt 2014 mit 175702 Euro sehr gering aus. Die Unterschiede haben viel mit den Fallzahlen zu tun – also letztlich mit der Arztdichte.

### Erfolgreiche Aufholjagd

Lange Zeit waren dafür die Fallwerte in den dünner besiedelten Ländern wie Sachsen-Anhalt, Thüringen oder Brandenburg sehr viel niedriger als in den Ballungsregionen. Doch haben diese KVen in den vergangenen Jahren auch bei den Fallwerten stark aufgeholt: In Thüringen beispielsweise stieg der Honorarumsatz je Behandlungsfall von 2013 auf 2014 um 13,2 Prozent auf 64,63 Euro – das ist bundesweit der Spitzenwert. Das heißt, binnen eines Jahres stiegen die Fallwerte absolut um 7,54 Euro, so der Honorarbericht. Hohe Behandlungswerte waren auch in Baden-Württemberg (63,65 Euro), Brandenburg (63,22 Euro), Bayern (62,39 Euro) und Niedersachsen (62,13 Euro) zu verzeichnen.

Auch für die Hausärzte in Hamburg ging der Fallwert mit einem Plus von 6,5 Prozent deutlich nach oben. Die Hamburger liegen dennoch erst bei 51,27 Euro und damit weiterhin am Ende der Skala. Unter 60 Euro Behandlungswert blieben auch die Hausärzte in Westfalen-Lippe (55,28 Euro), Berlin (56,40 Euro) und Schleswig-Holstein (58,45 Euro).

Leichte Rückgänge bei den Honorarumsätzen je Arzt verzeichneten 2014 nur die Hausärzte in Rheinland-Pfalz und in Bayern, durchschnittlich betrug das Wachstum 1,9 Prozent – genauso viel wie im Bundesdurchschnitt aller Ärzte.

Sonderfälle in der hausärztlichen Versorgung stellen nach wie vor die KVen in Bayern und in Baden-Württemberg dar: Hier fallen die KV-Honorarumsätze je Hausarzt vergleichsweise niedrig aus, in Baden-Württemberg zum Beispiel nur 159031 Euro. Dafür gibt es allerdings einen guten Grund: Die Hausärzte dieser Regionen ziehen einen Großteil ihres vertragsärztlichen Umsatzes aus Hausarztverträgen. Das zeigt sich in den Zahlen des Honorarberichts zur Bereinigung der Gesamtvergütungen aufgrund der selektivvertraglichen Versorgung, vor allem der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV).

Laut Honorarbericht ist die bereinigte Honorarsumme 2014 im Vorjahresvergleich um 16,1 Prozent auf jetzt 691,8 Millionen Euro gestiegen. Und nach wie vor werden fast 90 Prozent der Honorarsumme in Bayern und Baden-Württemberg bereinigt.

Doch hat sich binnen Jahresfrist auch in anderen Regionen 2014 einiges getan. Wachstumsraten in der selektivvertraglichen Bereinigung von mehr als 50 Prozent auf jetzt 37,9 Millionen Euro verzeichnete etwa Westfalen-Lippe. Auf deutlich niedrigerem Niveau stieg in Nordrhein die Bereinigungssumme sogar um 75 Prozent auf 18,1 Millionen Euro. – Noch überhaupt keine Bereinigung war offenbar in den KVen Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen erforderlich.